

erschient Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Cap.“

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsbereiche M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Blatt der Lannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmaliger 6 Pfg., auswärts 1: 8 Pfg. die einspaltige Zeile oder deren Raum.

Bemerkbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Nr. 195.	Erstes Blatt.	Sonntag, den 9. Dezember	Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.	1906.
----------	---------------	--------------------------	---	-------

Tagespolitik.

Die Einberufung des neuen Landtags ist für Ende Januar in Aussicht genommen; dabei wird angenommen, daß die Landesproporzahlen voraussichtlich am 9. Januar stattfinden und die ritterschaftlichen und berufständischen Vertreter zur ersten Kammer Mitte Januar gewählt werden. Die Nachwahlen in den verschiedenen Bezirken sollen am 18. und 19. Dezember erfolgen.

Die französische Kammer genehmigte, wie wir gestern schon berichteten, einstimmig die Vorlage über die Ratifikation der Algeciras-Akte und beendete die Verhandlung über die Interpellation Jaures wegen des französisch-spanischen Einmarsches in Marokko. Erwähnenswert sind die Äußerungen des Ministers des Auswärtigen Pichon. Er sagte u. a.: die Regierung sei entschlossen, die Abmachungen von Algeciras gewissenhaft zu achten. Die französische Politik sei von Rouvier vor und von Bourgeois nach der Konferenz von Algeciras dargelegt worden und die Kammer sei heute nur berufen, diese Politik durch ihr Votum zu der Ratifikation zu ratifizieren. Frankreich und Spanien verhandelten gleichzeitig über die Organisation der Polizei. Aber während dieser Verhandlungen vollzogen sich schwere Zwischenfälle in Tanger. Das diplomatische Korps richtet ebenso einmütig dringende Vorstellungen an den Sultan. Frankreich und Spanien konnten gegenüber dieser Situation nicht indifferent bleiben, denn wenn sie es wären, wäre es in Zukunft unmöglich, die Polizei zu organisieren. Frankreich und Spanien erstreben also gerade, um den Beschlüssen von Algeciras Achtung zu verschaffen, die Verhandlungen um Kriegsschiffe zu entscheiden. Diese Verhandlungen waren nicht geheim. Sie wurden allen Mächten mitgeteilt. Sie hat keinerlei Einwand hervorgerufen. Sie bestimmt, daß falls eine Landung von Truppen nötig wird, Frankreich und Spanien darüber einig sein müssen. Beide Mächte verpflichten sich, nur die unerlässlichen Maßregeln zu ergreifen und sie unter der Autorität des Sultans auszuführen. Der Vertreter Frankreichs ist angewiesen, von der bewaffneten Macht möglichst wenig und nur in dringend notwendigen Fällen Gebrauch zu machen. Der Vertreter Frankreichs hat auch die Anweisung erhalten, nur im Einvernehmen mit den Vertretern der übrigen Mächte zu handeln. Pichon teilt außerdem auch die Instruktionen mit, welche der Gouverneur von Algerien für das Grenzgebiet erhalten hat, und ermahnt daran, daß Jaures vor drei Jahren in einer Rede in der Kammer für die friedliche Beschließung Marokkos eintrat. Die heutige Regierung ist absolut einverstanden mit jenem Programm; sie macht es sich zu eigen. Wir wollen in Freundschaft mit dem Sultan arbeiten, und wenn dieser will, ist unsere Arbeit leicht. Aber der Sultan hat seinen guten Willen erst dadurch zu beweisen, daß er die Organisation der Polizei sichert, und wenn diese Organisation nicht schon im Beginn gefordert worden wäre, so hätten wir die jetzigen Maßregeln nicht ergreifen müssen. Pichon konstatiert zum Schluß unter lebhaftem Beifall des Hauses, daß diese Verhandlungen Gelegenheit geboten haben, die Bande, welche zwischen Frankreich und der edlen spanischen Nation bestehen, noch zu verstärken. Niemand kann an der Friedensliebe der französischen Demokratie zweifeln. Alle Maßregeln haben ein bestimmt umschriebenes Ziel, das nicht überschritten wird. Wir wollen den Frieden in Würde und Unabhängigkeit, und wir können dies umso leichter, als sich unsere nationalen Interessen auf Treue und Freundschaften stützen, die nicht versagt haben.

Die Blätter äußern sich anerkennend über die Rede Pichons. Dem Figaro zufolge hat die Regierung es selbst den Uebelwollenden unmöglich gemacht, Frankreich zu verächtlichen. Nach dem Echo de Paris hat Pichon die Friedensliebe Frankreichs dargetan. Frankreich sei soweit gegangen, als es seine Würde zuließ. Jaures äußert in der Humanité, daß Pichon friedfertige und umsichtige Erklärungen abgegeben habe, die in beträchtlichem Maß den beunruhigenden Eindruck verbessert haben, den die überstürzte Absendung des Geschwaders hervorrief. Wenn die Regierung mit Beharrlichkeit und Redlichkeit sich an die übernommenen Verpflichtungen halte und in Marokko nur im Einvernehmen mit dem ganzen diplomatischen Korps vorgehe, dann werde das gefährdrohende marokkanische Drama beseitigt werden können.

Die russisch-japanischen Beziehungen haben sich sehr verschärft; namentlich die Handelsbeziehungen sind auf einem so kritischen Punkt angelangt, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen befürchtet wird; die Konsequenzen werden als unabsehbar bezeichnet.

Landesnachrichten.

Altensteig, 8. Dez. Den Aufgebern von Weihnachtsgeldungen wird dringend empfohlen, die Einlieferung zur Post nicht erst in den letzten Tagen vor dem Christfest, sondern möglichst frühzeitig zu bewirken, die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken und mit einer deutlichen, vollständigen und haltbar beschrifteten Aufschrift zu versehen.

Pfalzgrafenweiler, 8. Dez. (Rorr.) Letzten Donnerstag wurde ein 69 Jahre alter schon längere Zeit mit seiner älteren Tochter lebender Bürger wegen Vergehens gegen § 173 d. R. St. G. B. in Haft genommen.

Zwieselberg, 7. Dez. (Rorr.) Letzten Samstag verkaufte Adam Girschbach, Delonon von hier sein Anwesen an Joh. Waidlich jr., Delonon in Gurrweiler um 34 500 M. Die Uebernahme erfolgt am 1. April 1907.

Altensteig, 8. Dez. Der gestern schon von hier gemeldete Brand ist abends 9 Uhr im Hause des Bauern J. Kasperer hier ausgebrochen und dehnte sich auf das angebauter Gasthaus zum Hirsch, dem Georg Kasperer gehörig, und eine weitere Scheuer des ersten an. Alle 3 Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden. Brandstiftung ist anzunehmen, da schon nachmittags 6 Uhr Stroh im Stalle des Johannes Kasperer in Brand gesetzt, jedoch wieder gelöscht wurde.

Salz, 7. Dez. Nach langen Verhandlungen ist das hiesige Rathaus, das der Amtskorporation gehörte, durch Kauf um 28 000 M. in den Besitz der Stadt Salz übergegangen.

Altensteig, 7. Dez. Gestern wurde der Inhaber eines Geschäftes mit Studentenartikeln, welcher von der Mutter die Zahlung der Schul ihres Sohnes verlangt und schließlich mit Verkauf der Forderung oder Klage gedroht hatte, wegen versuchter Erpressung verurteilt. Der Comis, welcher die Korrespondenz geführt hatte, wurde gleichfalls bestraft. Dieser Fall dürfte manchen Geschäftsmann zur Vorsicht mahnen.

Stuttgart, 7. Dez. Heute abend um 8 Uhr wurde ein lgl. Hofwagen, in welchem die Königin mit einer Hofdame Platz genommen hatte, an der Ecke des Schlossplatzes (gegenüber dem Plage, auf dem das frühere Hoftheater stand) von einer entgegenkommenden Automobildroschke angefahren. Bei dem Anprall stürzte die Pferd; die Deichsel des Wagens wurde abgerissen. Die Königin, die unverletzt blieb, setzte den Weg zu Fuß fort.

Stuttgart, 7. Dez. Die von Freiherrn von Münch in seiner Rechtschache gegen den württemberg. Fiskus wegen Schadenersatzes gegen das seine Klage abweichende Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart vom 9. März 1906 eingelegte Revision ist vom Reichsgericht durch Urteil vom 30. Nov. d. J. zurückgewiesen worden. Hiemit dürfte dieser Rechtsstreit, der seit fünf Jahren die gerichtlichen Instanzen wiederholt durchlaufen und zu vielfachen öffentlichen Erörterungen geführt hat, seine endgültige Erledigung gefunden haben.

Stuttgart, 7. Dez. Bekanntlich hat unser Oberbürgermeister Dr. Mählberger der bei der Landtagswahl einen beispiellos glänzenden Sieg über den sozialdemokratischen Gegenkandidaten und früheren Landtagsabgeordneten Wirt Schlegel errungen hat, einen an sich harmlosen dem ganzen Inhalt und der Form nach humoristischen Brief an den Herrn Minister des Innern gesandt. Beim Durchsehen fand der Oberbürgermeister zwei Flüchtigkeitsfehler in dem Brief, den er sogleich zerriss und, da er nicht ahnen konnte, daß damit irgend welcher Mißbrauch getrieben werden könne, in den Papierkorb warf. Wie nun sehr bestimmt verlautet, hat der Stadtschultheißenamtssekretär Mangold diesen zerrissenen Brief aus dem Papierkorb aufgefischt und einem hiesigen Sozialdemokraten von dessen Inhalt Kenntnis gegeben, worauf dieser die Auslieferung des zerrissenen Briefes erzwirkte und ihn der Schab. Tagw. einband. Unser feige Abgeordneter ist aber bis weit in die Arbeiterkreise hinein ein überaus beliebter Mann und so konnte ihm die Veröffentlichung nicht nur nicht schaden sondern sogar nützen. Daß der Stadtschultheißenamtssekretär Mangold durch diese Tat sich nicht nur seine jetzige, sondern

auch für die Folge jede Vertrauensstellung verwirkt hat, liegt auf der Hand. Die Ermittlungen in dem Fall sind noch nicht abgeschlossen.

Altensteig, 6. Dezember. In dem aus den Trümmern der furchtbaren Brandkatastrophe vom August 1904 neuerrichteten Alfeld wurde heute in Anwesenheit des Königs-paares die neue evang. Kirche feierlich eingeweiht. Mit der Fertigstellung dieses schönen Gotteshauses ist das Werk des Wiederaufbaus der Gemeinde Alfeld nach zweijähriger Bauzeit zum Abschluß gelangt. Das Königs-paar übernahm die Patenstelle bei zwei Kindern.

Göppingen, 6. Dez. Unter Hinweis auf die Nagolber Brandkatastrophe hat das Ministerium des Innern eine Reihe von Vorschriften über die Hebung und Schiebung von Gebäuden erlassen, die in der heutigen Sitzung des Gemeinderats zur Kenntnis des Kollegiums gebracht wurden.

Verschiedenes. Im Dunninger Wald beim Eberbächle kam der am Donnerstag abend 6 Uhr von Schramberg nach Rottweil fahrende Motorpostomnibus ins Rauschen und stürzte in den Straßengraben. Hendenfabrikant Röder von Rottweil, der einzige Insasse, wurde am Arm verletzt. — In der Nacht vom 13./14. Oktober d. J. ist in der Rotenbühlstraße in Stuttgart der 28 Jahre alte Malergeselle Robert Kraus aus Niederplanitz von einem Unbekannten erschossen worden. Nunmehr ist es gelungen, den Täter in der Person des Steinbrücker Karl Heim von Markgröningen zu ermitteln.

Zur Landtagswahl.

Jeder die Wahl im Bezirk Freudenstadt wird dem „Schwäb. Merkur“ aus Freudenstadt geschrieben: „Die Wahl im Freudenstädter Bezirk, indem, wie bekannt, die Wahlbewegung eine besonders starke gewesen ist, hat, wie vorausgesehen war, keine endgültige Entscheidung gebracht. Der bisherige Abgeordnete Schmid hat mit 2155 Stimmen (319 weniger als im vorigen Jahr) am besten abgeschnitten. Ihm folgt als nächster der deutschparteiliche Kandidat Weber mit 1289 (192 Stimmen weniger); als dritter reiht sich an der demokratische Reichstagsabgeordnete Wagner mit 1021, als vierter der Sozialdemokrat Harber mit 1012 (= 188 Stimmen mehr); die 31 Zentrumsstimmen, die in 6 Orten auf Gerber fielen, kommen kaum in Betracht. Die Mehrheit für Schmid war in Freudenstadt und dem fast gleich großen Vaterstamm, der alten demokratischen Hochburg, eine sehr bedeutende; in 11 Gemeinden hat er mehr Stimmen erhalten, als seine sämtlichen Gegenkandidaten zusammen; keine oder nur ganz wenige Stimmen fielen ihm zu in Dorsetten, Pfalzgrafenweiler u. a. Orten, die seiner Eisenbahnpolitik nicht recht trauten und mit erdrückender Mehrheit den „ehrlichen und bewährten“ Gegenkandidaten Wagner wählten, der freilich trotz aller Bemühungen ins Hintertreffen geriet, da 5 Orte ihm keine Stimmen einbrachten und die demokratische Gegenpartei mit allem Nachdruck dem unangenehmen Kameraden entgegenarbeitete. Der Kandidat der Deutschen Partei hat in sämtlichen Orten Stimmen erhalten; in 5 mehr als sämtliche Gegenkandidaten zusammen, in verschiedenen aber auch herzlich wenig. — Während seitens der demokratischen Partei in jedem Dorf einflußreiche Männer, meist Lehrer, die Fägel in die Hand nahmen, fehlte es in einzelnen sonst national-gesinneten Orten an der notwendigen Führung. Rüstig sollte noch energischer als bisher Führung mit den Parteifreunden auf dem Lande gesucht werden. Der einzige Kandidat, der an Stimmen gewonnen hat, ist der sozialdemokratische, doch auch er nicht mehr im früheren Maße. Vor 11 Jahren wurden 8, vor 6 125, 1905 824 und diesmal 1112 sozialdemokratische Stimmen abgegeben. Nur noch 3 kleine Bauerngemeinden haben dem sozialdem. Einbruch standgehalten. Freilich hat der Kandidat mit einer Beharrlichkeit, die einer besseren Sache würdig wäre, seit Monaten Ort für Ort bereist und alle Register gezogen, bald mit sanften Mollitten und in gemüthlicher Wiedermaierart die christliche Seite seiner Person und Partei betonend, bald mit kräftigen Kalauern die Speiszeiten des Lebens heischend, wie's gerade ihm oder den Zuhörern in den Kram paßte. Aber lernen können die rechtsstehenden Parteien immerhin das, daß es vom Uebel ist, wenn man die Hände in den Schoß legt und den Dingen einfach ihren Lauf läßt.“

Münster, 7. Dez. Die Prinzessin Rupprecht von Bayern wurde heute nacht von einem toten Mädchen frühzeitig entbunden.

Berlin, 7. Dez. Der Reichstag meldet: Für die Reform des Personen- und Gepäcktarifs sind nunmehr die Grundzüge wie folgt beschlossen worden: Der Fahrpreis für Personen 1. Klasse beträgt 7, 2. Klasse 4 1/2, 3. Klasse 3, 4. bzw. 3b Kl. 2 Pf. pro Km.; Rückfahrkarten zu ermäßigtem Preis fallen fort. Für Schnellzüge treten Zuschläge ein für 75 Km. 25 Pf. in 3., 50 Pf. in 2. und 1. Klasse. Gepäckfracht bis 200 Km. für je 25 Km. von 20 Pf. bis 5 Mk. Bei zusammenstellbaren Fahrscheinefesten des Vereins-Reiseverkehrs sind Einheitszüge von 7,3, 4,8 und 3,2 Pf. für 1.—3. Klasse festgesetzt, gültig für alle Züge. Ermäßigte Preise gelten für Kinder-, Schüler- und Arbeiterkarten, wissenschaftliche Ausflüge, Schulfahrten, Ferienkolonien und milde Zwecke. Abweichungen sind allgemein vorbehalten u. a. für Stadt-, Vorort- und Sonntagverkehr. Aufgehoben werden die Landeskarten und Kilometerhefte. Der Tarif tritt voraussichtlich am 1. Mai 1901 in Kraft.

Ausländisches.

Bern, 7. Dez. Heute ist Elie Cocomreus, der Vorfänger des internationalen Friedensbureaus, gestorben.
Rom, 7. Dez. Dr. Lapponi, der Leibarzt des Papstes, ist heute nach längerem Leiden gestorben.
Zerkutsk, 7. Dez. In der letzten Nacht wurde aus dem hiesigen Goldschmelzlaboratorium mit Hilfe von Mienengängen ein 4 Pfund und 13 Pfund wiegender Goldklumpen im Werte von 80000 Rubel gehoben.

Bermischtes

Aus Voigts Lebensgeschichte, die der falsche Hauptmann während der Untersuchungsphase geschrieben hat, geben wir einiges nach der neuen Fr. Presse wieder: „Durch traurige Verhältnisse ging, als ich noch ein Junge war, der Wohlstand meiner Familie ständig zurück und der unermüdlige Fleiß meiner Mutter vermochte die allmähliche Verarmung nicht aufzuhalten. . . Statt meine Mutter zu stützen, häumte sich mein Trost auf und nach einer färmischen Szene ließ ich, halb bekleidet davon.“ In einem Nachbarnhause nahm Voigt einige Sachen an. Der Besitzer, der nicht wußte, wer sie genommen (sonst wäre nach Voigts Ansicht die Anzeige unterblieben), erstattete Anzeige und als Dieb ermittelt, wurde Voigt bestraft. „Und meine Mutter hatte zu ihrer sonstigen Not nun auch die Trauer um ihr jählich geliebtes und jetzt verlorenes Kind. Heute noch brennen mir vor Scham die Wangen und ich gäbe viel darum, wenn ich den Bericht über diesen Teil meines Lebens anders fassen könnte. Voigt schildert, wie er auch in der Zelle stets an seine Mutter denken mußte. „Meine Liebe und Zärtlichkeit für sie wurde schließlich so groß, daß ich zu ihr nicht wie ein Kind zu seiner Mutter aufblickte, sondern wie ein guter katholischer Christ zur Mutter Gottes.“ So sei es gekommen, daß er Frauen gegenüber durchaus maßlos sei. 1872 sah er seine Mutter zum letzten Male, im Gefängnis. Sie machte ihm keinen Vorwurf und war die Liebe selbst. So sehe seine Mutter noch heute vor ihm und nie werde er sie vergessen.“

Im Wellerschen Gasthof in Pominiten in Ostpreußen, der dem Kaiser gehört, wurde seit zehn Jahren von den beiden Pächtern Bier und Schnaps ohne Schankenerlaubnis verkauft. Jetzt hat der Amtsvorsteher ein Verbot erlassen, bis die Erlaubnis erteilt sei. Der Einspruch, der Kaiser stehe aber dem Befehl und deshalb brauchten die Pächter keine Konzession, wurde zurückgewiesen.

Die Leiche im Koffer. In Kassel begann am Mittwoch der Prozeß gegen den Möbeldändler Wilhelm Meyer, der angeklagt ist, die verwitwete 74jährige Farmerfrau Vogel, die er in Amerika kennen lernte, in Bad Wildungen ermordet und um mehrere hunderttausend Mark beraubt

Weihnachts

Anzeigen haben in der Zeitung „Aus den Tannen“ seit jeher den besten Erfolg, weil die Zeitung „Aus den Tannen“ als Familienblatt sich größter Beliebtheit erfreut, und das mit Recht.

Geschenke

aller Art finden in der goldenen Geschäftszeit vor Weihnachten, der besten des ganzen Jahres, ihre Käufer und Liebhaber, nur müssen die einzelnen Gegenstände dem Publikum immer und immer wieder angeboten werden.

Umsonst

müht sich mancher Ladenbesitzer, seinen Auslagenpostern ein gefälliges Gepräge zu verleihen! Die Anzeige in der Zeitung „Aus den Tannen“ zieht die Käufer herbei und darin liegt der hohe Wert der weihnachtlichen Geschäfts-Anzeige.

zu haben. Die Leiche fand man in einem Koffer, den Meyer seinerzeit zur Lagerung aufgegeben hatte. M. wurde mit seiner Geliebten in New-York verhaftet.

Ein russisches Gannerstückchen. In Petersburg wird folgende merkwürdige Geschichte der „Nowje Wremja“ berichtet: Am 25. November hier gegen 12 Uhr nachts eine Dame im Gasthause „Dessa“ in Drel ab. Ihr Gepäck bestand in einem sehr umfangreichen mit Wasmatten umwickelten Koffer, der die Aufschrift „Voricht!“ trug. Dem Hoteldiener, der sie nach dem Paß fragte, antwortete die Dame, daß sie den Paß in Moskau vergessen habe. Von diesem verdächtigen Umstand wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt. Ein Polizeibeamter erschien daraufhin mit einem Schutzmann im Zimmer der Unbekannten und erzielte von ihr denselben Bescheid. Die Polizisten verließen darauf das Zimmer. Der Schutzmann lehrte aber gleich darauf ins Zimmer zurück und sah zu seinem Erstaunen, daß die Dame nicht mehr allein war, sondern mit einem Manne zusammensaß. Dieses rätselhafte Anstehen des Unbekannten erregte Verdacht, und man ging an die Untersuchung des Gepäcks der mysteriösen Hotelgäste. Dabei entdeckte man, daß der umfangreiche Koffer speziell dazu eingerichtet war, um einen Menschen zu beherbergen; er war mit Luftschlächern versehen, enthielt im Innern Griffe, an denen man sich festhalten konnte, eine elektrische Taschenlampe, Nahrung, eine Schwappkassette, ein Tintenfaß und Einbrechwerkzeuge. Der Mann war in diesem Koffer transportiert worden. Eine Aufklärung des Falles kam aus Charlow. Am 24. November wurde auf dem dortigen Bahnhof unter anderem Gepäck nach dem Eintreffen des aus Petersburg kommenden Sewastopoler Schnellzugs ein nach Charlow aus Moskau adressierter Koffer ausgeladen, dessen Umwandlung durchschnitten und dann mit groben Nähten wieder zugenäht worden war. In dem Koffer fand man, statt der angegebenen Wertgegenstände für 5000 Rubel, nur einen Haufen von Lumpen. Nachforschungen auf der Bahnstrecke ergaben keine Aufklärung über die näheren Umstände des Diebstahls, der hier vorzuliegen schien. Die zur Untersuchung des Falles nach Moskau, dem Aufgabort des Gepäckstücks, delegierten Beamten wollten schon nach Charlow zurückkehren, ohne ein Resultat erzielt zu haben, als die telegraphische Nachricht aus Drel von dem dort verhafteten mysteriösen Pärchen eintraf. Die Beamten wurden daraufhin nach Drel beordert, und dort stellte sich

der Sachverhalt heraus. Eine Gannerhande hatte zu betrieblischen Zwecken den Koffer mit Lumpen gefüllt und ihn mit 5000 Rubel versichert. Gleichzeitig hatten die Ganner vorher einen anderen Koffer ausgegeben, in den einer der Ganner gesteckt wurde. Dieser hatte auf der Fahrt zwischen Moskau und Drel den anderen Koffer aufgeschnitten und einen Teil von Lumpen aus ihm herausgenommen, um eine Gewichtserniedrigung zu erzielen und dadurch den Verdacht eines Diebstahls zu erwecken und die Versicherungssumme zu erhalten. Der Ganner war mit seiner Genossin schon wohlbehalten in Drel eingetroffen, als sie, wie oben gemeldet, im Gasthause von der Polizei abgefaßt wurden.

Eine merkwürdige Entdeckung haben die städtischen Behörden von New York gemacht. Die New-Yorker Straßen werden rechtwinklig angelegt, sodas sich leicht voraussagen läßt, in welcher Richtung eine etwaige Straßenverlängerung laufen wird. Dies machte sich eine Gesellschaft von Schwindlern zu Nutzen. Sie kauften Häuser, die direkt in der Linie der voraussichtlichen Straßenverlängerung lagen. Die städtischen Behörden ordneten die Befestigung dieser Häuser an und zahlten natürlich eine gehörige Entschädigung. Man sieht dem Eigentümer des Hauses frei, das Haus niederzureißen, oder es zu heben und an eine andere Stelle zu bewegen. Die Schwindler taten das letztere. Sie überführten das Haus nach einer Stelle, die wieder in der Verlängerungslinie der nächsten Straßenverlängerung lag. So hatten die städtischen Behörden das merkwürdige Vergnügen, bei ihren Erweiterungsarbeiten immer wieder auf dieselben Häuser zu stoßen, die sie wohl oder übel von neuem bezahlen mußten, weil ihre Entfernung nötig war. Der Rechtsvertreter der städtischen Behörden stellte fest, daß man eins dieser Häuser achtmal bezahlt. Sein Abbruch könne trotzdem nicht befohlen werden, da es trotz des mehrfachen Transportes immer noch in sicherem Zustande sei.

Aus Apolda berichtet die Nordhäuser Allgemeine Zeitung. Eine für heute angelegte und in Küche und Keller von den Eltern der Braut aufs beste vorbereitete Hochzeit konnte nicht stattfinden, weil der Bräutigam, ein geborener Jenenser, zuletzt in Gera, 48 Stunden vor der bestellten Trauung verschwand. An die Braut hatte er einfach telegraphiert: „Bin fort — Schluß!“

Alle Familien

sollten darauf Bedacht nehmen, nur ein solches Blatt zu abonnieren, welches ohne Bedenken den Kindern aller Altersklassen zugänglich gemacht werden kann. — Die Zeitung „Aus den Tannen“ bringt in ihrem reichhaltigen, dezenten Lesestoffe Vieles, was den Kindern neben angenehmer Unterhaltung lehrreiche Anregung zum Nachdenken giebt.

Für den Monat Dezember ist die Zeitung „Aus den Tannen“ sofort zu bestellen.

Handel und Verkehr.

Fellbach, 6. Dez. Die Heubensoldische Stegels- und Lomarenfabrik beim hiesigen Bahnhof ging um die Summe von 240 000 Mk. an G. Schuster-Stuttgart-Gannstatt über.

Konkurse.

Johannes Dietrich, Holzhändler, Säg- und Gipsmühlbesitzer in Gailshelm. — Johannes Wölz, Sägewerksbesitzer in Doll. — Wilhelm Otto Fortmeyer, Kaufmann in Ravensburg. — Karl Lepperle, Gerber in Balingen a. Gbg.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Miensteg.

Das Fortshaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Eduard Pflüger.
(Fortsetzung.)

Vor allem sagte Breitshwert sich, muß ich diese Nadaschda sehen und man mußte als letzte zu der Zeremonie zulassen. Hätte ich doch meinen getreuen Kluge hier, aber so niemand zu haben, niemand, dem man sich anvertrauen kann. . . vielleicht ist doch der Fürst ein Mann, der dieser Aufgabe gewachsen ist, oder wenigstens stark genug, einen Teil der Verantwortung auf seine Schultern zu nehmen.

Kurze Zeit darauf hatte sich der Gepäckschreiber wieder in den eleganten Mann verwandelt und stand im Zimmer des Fürsten Prugawin.

Wenige Worte genühten, den Generaladjutanten des Zaren mit der Lage vertraut zu machen. Der Fürst erblickte und ein Bitteln ließ durch seine Gestalt.

„Nieder Freund, wir spielen ein gewagtes Spiel und der Einsatz ist das kostbare Leben Ihrer Majestät. Sollen wir es dahin kommen lassen? Und was hätten wir, wenn wir wirklich Nadaschda Solowiew auf der Tat abfaßten? Handeln wir nicht viel richtiger, wenn wir die ganze Zeremonie abfangen und diese gefährliche Nihilistin, vorausgesetzt, daß Sie recht haben, unter strenge Beobachtung stellen? Sie wird von hier wieder abreisen, sie wird der Zentrale der Verschwörung zustreben und wir werden die Hand auf die ganze Bande legen können.“

Was der eigentliche Beweggrund zu seiner Handlungsweise sei, verschwieg Breitshwert dem Fürsten. Für ihn handelte es sich ja nicht darum, seine augenblickliche Aufgabe zu lösen, sondern auch Nechenbach zu beschützen oder von der ganzen gegen ihn unternommenen Aktion zu befreien.

Das freilich durfte er dem Fürsten nicht sagen: denn dieser Stockaffe hatte ja kein anderes Interesse, als sein Herrscherhaus. Was lag ihm an einem deutschen Staatsanwalt, über dessen Haupt das anarchische Nichts schwebte.

Er besann sich. Eine Weile schweig er still und blickte finstern brütend vor sich hin. Er gab auch keine Antwort, als der Fürst immer von neuem wieder die Frage aufwarf, ob man nicht doch lieber die ganze Zeremonie abfangen solle, vielleicht gar den Gottesdienst in der griechischen Kapelle überhaupt?

Nein, nein, und abermals nein, schrie es in Breitshwert, es muß gewagt werden.

„Sie wollen nicht, Herr Doktor, ich sehe es an Ihrem Gesicht. Nun gut, Sie sind im Augenblick Chef der kaiserlich russischen Polizei, für mich einer der höchsten Vorgesetzten.“

„O bitte sehr, mein Fürst, ich bin nur ein schwacher Mensch und ich habe in diesem Augenblick meine ganzen Kräfte, meiner ganzen guten Willen in den Dienst Ihres Souveräns gestellt. Helfen Sie mir, Durchlaucht, gehen wir den Grafen Woroff noch ins Vertrauen, umstellen wir Ihre Majestät mit einer Mauer treuer Männer und dann wollen wir sehen.“

„Herr Doktor, Herr Doktor, wir spielen um das teuerste Leben Russlands, wir spielen mit den heiligsten Befehlen des Zaren, denn er liebt seine Gattin. Er würde den fürchterlichen Schmerz nie in seinem Leben erwinden, glauben Sie mir, ich kenne meinen allergnädigsten Herrn. Ich sehe Sie an, wagen Sie nicht zu viel.“

Bei diesen letzten Worten traten Tränen in die schönen Augen des Fürsten und Breitshwert war seltsam bewegt; aber er blieb fest, er fühlte, daß er fest bleiben mußte, wenn nicht alles verloren sein sollte.

So kam der gefürchtete Sonntag Vormittag heran.

Die griechische Kapelle war dicht gefüllt mit strahlenden Uniformen. Hohe und höchste Orden schimmerten in dem harten Licht, das durch die gemalten Scheiben hereinkam. Der düstere Gesang der russischen Kirchenlieder mit ihrem schweren wuchtigen Text, legte sich wie ein Alb auf die wenigen Männer, die von dem fürchterlichen Ereignis Kenntnis hatten, das sich vielleicht in der nächsten Stunde ereignen sollte. Der höchste russische Geistliche der Woiwodschaft celebrierte die Messe. Er sang mit seiner schönen, volltönenden Stimme und sprach Worte des Heiles und Worte der Versöhnung, die dann in einem tief empfundenen Gebet anklangen für den Herrscher und seine erhabene Gattin, die auch fern von ihrem Lande nur daran dachten, wie sie das Wohl ihrer Untertanen fördern konnten. Der ehrwürdige Mann flehte den Segen des Himmels auf ihre Häupter herab und den Schutz für ihr teures Leben.

Ein kalter Schauer durchrieselte Breitshwert, wenn er daran dachte, daß in der nächsten Minute die Zeremonie des Handlusses beginnen sollte. Jetzt zum ersten Male wurde ihm Nadaschda Solowiew gezeigt, abends im Theater hatte er keine Gelegenheit gehabt, sie zu sehen. Eine schöne Frau. Dunkle sprühende Augen blickten aus einem bleichen, heiligen Gesicht heraus, schwarze Locken fielen in reicher Fülle um dieses herrliche marmorbleiche Oval. Ein goldenes Diadem schmückte das nachtschwarze Haar und schien wie ein Heiligenschein das ganze Gesicht aus der weltlichen Umgebung zu erheben. Aber in diesen schönen schwarzen Augen lauerte versteckt die Bestie und mit einem Mal wachte in Breitshwert die Erinnerung auf, er hatte die Augen schon einmal gesehen. Aber wo, wo? Er zerquälte sein Gehirn, er forschte blitzschnell sein ganzes arbeitsreiches Leben durch und mit einem Male wurde es Tag in seiner Seele.

(Fortsetzung folgt.)

Ragold. Verkauf eines Kleiderlagers.

In der Nachlasssache des verstorb. Christian Wagner gewes. Kleiderhändlers in Ragold kommen am
Donnerstag, den 13. ds. Mts. (Markt)
von vormittags 11 Uhr an
im Geschäftsladen des Verstorbenen gegen alobaldige Barzahlung zur Versteigerung:

Kragen, Manchetten, Vorhemden, Stravotten, Knöpfe, einige Stoff- und Futterreste, 5 Heberzieher, 17 Anzüge, 44 Juppen, 13 Rodenjuppen, 115 Paar Hosen, 23 Westen, 19 Knabenanzüge, Knabenhosen, Arbeitsanzüge.

Kaufliebhaber sind eingeladen.
Den 6. Dezember 1906.

Nachlassverwaltung.

Wörnersberg, 8. Dez. 1906.

Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten teile mit, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Großmutter

Christine Frey

geb. Stodinger

gestern abend 10 Uhr sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte:

Carl Friedrich Frey
mit Kinder.

Die Beerdigung findet Montag nachm. halb 2 Uhr statt.



Zum Besuche meiner
**neuen ausgestatteten
Ausstellung**

in
Kinder-Spielwaren

und
**Christ-
baum-
Schmuck**

sowie in

Spielen
aller Art

lade höflichst ein.



J. Wurster.

Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten sind



in Würfel zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. In großer
Sortenauswahl stets frisch vorrätig bei
Johannes Kallanbach, Gemischtwaren, Egenhausen.

Altensteig.

Alle 1856er

mit Angehörigen, sowie deren
Freunde und Bekannte werden
auf

Sonntag abend 1/8 Uhr
in das Gasthaus z. Schwanen
hier zu einer gemütlichen Feier
freundlichst eingeladen.

Mehrere 56er.

**Springerles-
mödel**

**Ausstech-
formen**

Bakformen

Rührschüsseln

sowie sämtliche

Bakartikel

empfehl

Karl Henkler Wte.

fr. Jung

Pfalzgrafenweiler.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit
empfehle:

Bibeben z. **Backen**

Corinth „ „

Sultaninen „ „

Feigen

Birnschniße

Citronat

Orangeat

Vanille Zucker

**Dr. Getkers Back-
pulver**

sowie

sämtliche Gewürze

in nur frischer Ware.

Altensteig.

Eine Partie ältere

Fenster

**Küchen- und
Steinplatten**

hat zu verkaufen

H. Burthardt Wc.

Ein jüngerer Sollder

Knecht

der schon gedient hat, aus guter
Familie, dem neben landwirtschaft-
lichen Arbeiten mit Ruhe das Fuhr-
werk anvertraut werden kann, wird
auf **Weihnachten** oder **Neujahr**
gehört.

Näheres in der

Exped. ds. Bl.

Berned.

Einen Wurf schöne

**Milch-
schweine**

verkauft am Dienstag, 11. Dezbr.
nachmittags 1 Uhr

Stadtschultheiß:

Weil.

Altensteig.

Schranngettel vom 5. Dezbr.

Neuer Dinkel 7 50

Haber 8 50 8 43 8

Weizen 11

Roggen 10

Wittnalienpreise:

1/2 Klg. Butter 100 Pfg.

2 Klg. 18 Pfg.

Pfalzgrafenweiler.

Auf bevorstehende

Weihnachten

erlaube ich mit mein Lager in

Kinder-Spielwaren

bestens zu empfehlen.

Dasselbe ist mit

schönen Neuheiten äußerst reichhaltig sortiert
und empfehle ich insbesondere

Gesellschaftsspiele

aller Art, für Alt und Jung

ferner

für Knaben:

Holzbaufasten aus Hart und Weichholz

Handwerkszeuge

Schubkarren aus Blech

Leiterwagen, Ein- und Zweispänner

Wiegenpferde, Fahrpferde

Filztiere aller Art, Pferdeställe, Kaufläden

Radsfahrer

Automobils mit Werk

Boote zum

Chaisen aufziehen

Postwagen

diverse Figuren

„ Modelle zum Anhängen an Dampfmaschinen

Magnetsachen, Bleisoldaten, Helme

Dampfmaschinen mit Spiritusheizung

Säbel, Gewehre, Pistolen, Trompeten

Trommeln, Städte, Dörfer, Schäfereien

Jagden, Oekonomiehöfe etc.

für Mädchen:

Puppen, gekleidet von 20 Pfg. bis 5 Mark

Kugelgelenk-Puppen

Woll-Puppen, Wurf-Puppen für die Kleinsten

Täuslinge, Bade-Puppen

Puppen zum Aus- und Ankleiden

Puppen-Wagen, Puppen-Betten

„ Zimmer, Puppen-Küchen

„ Zimmer-Einrichtungen

„ Küchen-Einrichtungen

„ Möbel, einzeln

„ Geschirre aller Art

„ Kaffee- und Speisefervice

Kochherde in verschiedenen Größen

Puppenköpfe mit und ohne Haar

in allen Größen und verschiedenen Sorten

Puppengestelle aus Leder und aus Leinwand

Puppen-Schuhe, Puppen-Strümpfe etc. etc.

Außerdem

Schlittschuhe und Schlitten

Christbaumschmuck

Christbaumständer

in großer Auswahl.

Aufmerksamste Bedienung.

Billigste Preise.

Louis Helber.

Erklärung!

Ich fühle mich gedrungen, den 2664 Wahlbürgern in Stadt und Land, welche mir die Vertretung unseres Bezirks auch in der neuen Volkskammer übertragen wollen, für diesen Vertrauensausdruck verbindlichst zu danken; zugleich verspreche ich hiemit öffentlich wie bisher zur Lösung der mir gestellten neuen Aufgabe meine Kraft nach bestem Wissen und Gewissen einzusetzen und neben der Sorge für spezielle Interessen des Bezirks und von Bezirksangehörigen stets auch die Sorge für das allgemeine Wohl im Auge zu behalten.

Stephan SchaiBLE.

Damen-Kleider & Blousen-Stoffe

Pluche-Filz & Fantasie-Tischdecken

waschbare Decken

Bettvorlagen-Piqué & Waffel-Bettdecken

sind wieder frisch eingetroffen bei

Reinhold Hayer, Altensteig.

Grosse Auswahl, billige Preise.

Abgabe von Rabatt-Coupon & Bücher

Auf ausgesprochene Winterartikel in Kleider- & Blousen-Stoffen

10% Rabatt — bar abgezogen.

Ettmannsweiler, den 8. Dezember 1906.

Codes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Schwager

Johann Adam Kern

im Alter von 87 Jahren unerwartet schnell sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung: Montag vormittag 10 Uhr.

Gerichtstag in Altensteig
am Montag, den 10. d. M.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 9. Dez. 9¹⁰ Uhr
Predigt Matth. 12, 1—14. Lied
98. 1² Uhr Christenlehre Mädchen
9. und 10. Gebot. Mittwoch 1⁸
Uhr Bibelstunde unterer Schul-
haus. Bitte um Gaben für
Weihnachtsfeier in Kinder-
gottesdienst u. Kinderschule.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, vorm. 9¹² Uhr Predigt,
12 Uhr Sonntagsschule, abends
7¹² Uhr Predigt, Donnerstag
ab. 8 Uhr Bibelstunde.

Hierzu „Der Sonntag-Gast“ Nr. 49.

Ettmannsweiler, den 7. Dezember.

Codes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Michael Waidelich (Birkle)

im Alter von 61 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung Sonntag mittag 1 Uhr.